

2.3 Die im Bergischen Land verbleibende Linie

J o h a n n e s

Johannes ist ebenfalls ein Sohn von Heinrich und damit ein Bruder von Conrad, geboren etwa 1475, siehe Tafel 2.1.

Man findet seinen Namen in dem Rechnungsbuch der Stadt Düsseldorf von 1540/41, siehe Anhang 10.2, unter Ergänzungen zu 2.3.

Er ist der Stammvater der dem Bergischen Land treu bleibenden Linie.

Das Leben und Wirken dieser Linie im Bergischen Land läßt sich über annähernd zwei Jahrhunderte, von Ende des 15. bis Mitte des 17. Jh., verfolgen.

Aufbauend auf hohe Stellungen in der sich bildenden Verwaltungsstruktur kam die Familie in dieser Zeit zu Ansehen und Besitz. Das Vermögen konnte durch Verheiratung mit Angehörigen altangesessener Familien noch bedeutend konsolidiert werden. Diese Familien, wie die

v. Dietzenkausen, v. Ellingen, von der Hoven, (v.) Vehlingen, (v.) Motzfeld, gehören zu der Gruppe der freien, landgesessenen Familien, die man zum niederen Adel zählen kann, und die sich ihren Stand oft erst spät in Adelsdiplomen bestätigen ließen.

Der Landbesitz erlaubte diesen Geschlechtern, ihre Söhne schon in der 2. Hälfte des 16. Jh. auf die Universitäten zu schicken. Sie standen danach bereit für die sich festigende Behördenorganisation. Für den Uradel war dagegen Studium und Ausbildung zum Dr.jur. oder zum Lic.jur. (Licentiat der Rechte) zunächst nicht "standesgemäß".

Das Beamtengehalt konnte später selbst über so schwierige Zeiten wie den 30-jährigen Krieg hinweghelfen.

Heinrich in Blankenberg

Nach der Genealogie des Bertram hat Johannes "eine reiche Tochter zur Mühlen geheyrath, darvon die Sturm zur Mühlen Und Zum oder Vom Schaidt herkommen, von denen der letzte Anno 1609 Verstorben" ist. Eine Tochter hat einen von Gebertshagen geheiratet. Namengebend für diese Familie ist der Ort Gebhardshain an der Sieg.

Wegen dieser Verknüpfung mit der Familie zum oder vom Scheidt, kann angenommen werden, daß Johannes tatsächlich der Vater des Landschreibers Heinrich Sturm zum Scheidt ist.

Seine Familientafel ist in der Tafel 2.2 ausgeführt, so wie sie sich heute mit einiger Sicherheit rekonstruieren läßt.

In der Matrikel der Universität Köln [2.14] findet sich eine Eintragung:

Johann Storm de Duysseldorp, art: i.s., April 1515

(art.=Artistenfakultät, das ist die Fakultät für Philologie, Philosophie und die Grundfächer der Bildung, i.s.= iuravit et solvit)

Dabei könnte es sich um einen Bruder von Heinrich handeln.

Auf die Familientafel folgt eine geographische Skizze des südlichen Bergischen Landes, Abb. 2.8. Sie enthält einen Großteil der Städte und Orte, in denen die in diesem Abschnitt Genannten gelebt und gewirkt haben.

Von meinem Geburtsort Lichtenberg aus hätte ich - um 3 bis 4 Jh. rückversetzt - die Familie aus größter Nähe beobachten und beschreiben können.

Heinrich ist um 1495 , wahrscheinlich in Düsseldorf, geboren.

Die Ernennungsurkunde zum Landschreiber datiert vom 20.9.1518, siehe die Jülich-Bergischen Beamtenlisten im HStADüsseldorf [2.15]. In der Urkunde wird er als von Düsseldorf kommend bezeichnet.

Er besitzt viele Ländereien, so den Stormshof. Zu dieser Zeit kauft er auch das Rittergut Scheid, heute Oberscheid, bei Uckerath [2.16].

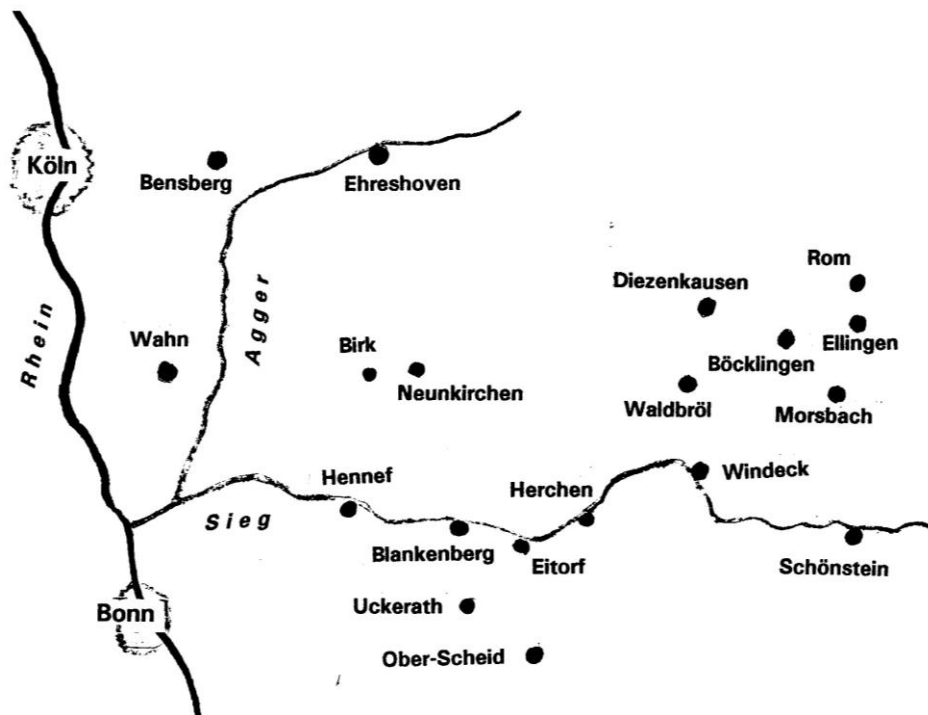


Abb. 2.8: Geographische Skizze des südlichen Bergischen Landes

Diese Güter waren zwar von der Landessteuer und der Grundsteuer befreit, hatten aber für die Pferde des Landesherren "Futterhafer" abzugeben. Aus dieser Liste von 1644 werden als ehemals Güter von Heinrich Sturm genannt:

in Geistingen, Hof aldae zu Hanft und Rodenbach Hoef,
in Lohmar, Gut zu Ingeren [2.17].

Scheid ist ein Rittersitz im bergischen Amt Blankenberg. Dem Rittersitz ist nach A. Fahne folgendes Wappen zugeteilt: Dreimal quergeteilter Schild, von oben: silber, golden, schwarz, in der silbernen Abteilung drei blaue Spiegel mit goldener Einfassung; auf dem Helm zwei offene Flügel.

[2.18, A.Fahne]

Ein **Landschreiber** war ein bedeutender, vom Landesherrn ausgewählter und eingesetzter Beamter, der für die Verwaltung und die Finanzen in einem Amt, hier im Amt Blankenberg, zuständig war.

Das Amt Blankenberg hatte eine beachtliche Ausdehnung; es gehörten dazu die Ortschaften Geistingen, Hennef, Herchen, Honrath, Lohmar, Menden b. Siegburg, Mülldorf, Neunkirchen, Nieder- u. Oberpleis, Ruppichteroth, Stieldorf, Süchterscheid, Uckerath, Vinxel, Wahlscheid und Winterscheid.
[2.19].

Heinrich heiratet am 1. 8 .1520 Sibilla v. Vlatten in Blankenberg an der Sieg [2.20]. Die Hochzeit wird gebührend gefeiert. Auch der Jülich-Bergische Kanzler Wilhelm v. Lüninck in Düsseldorf, den er mit "besunder lieber her cantzeler ind jounker" anredet, wird am 24. Juli 1520 zum "Brouloffzdach" (Hochzeitstag) nach Blankenberg eingeladen, um dort "mit den frunden froelich zu syn" [2.21]; s. Transkription im Anhang 10.1, zu Abschnitt 2.3.

Eine Urkunde in gotischer Minuskel vom 31.März 1530 [2.22] berichtet über einen Gutskauf in Süchterscheid durch ihn und seine Frau Belgen (das ist Sibilla) v. Vlatten, siehe Abb. 2.9. Eine Transkription der Urkunde findet sich im Anhang 10.1 zu Abschnitt 2.3.

1524 ist Heinrich mit seiner Frau als Mitglied der "Priesterbruderschaft zum hl. Johannes Evangelista an der Cassius-Kirche zu Bonn" genannt: „1524 (Aufnahme in d. Bruderschaft), Henricus Storm, scriba in Blankenberg; Bela eius uxor, cum sanguineis (Blutsverwandten) eorum“.

Die Priesterbruderschaft wurde Anfang d. 14. Jh. von Johannes, Dekan an der Stiftskirche Cassius zur Unterstützung von Priestern gegründet. Als Mitglieder wurden außer Priestern auch angesehene Persönlichkeiten aufgenommen.
[2.23]

Erst seine 2. Ehe, nach März 1530, mit Apollonia v. Dietzenkausen, bringt ihm Nachkommen: Johann und Apollonia.

Seinem wichtigem öffentlichem Amt entsprechend wird Heinrich noch häufig in Schriftstücken zitiert:

Am 13. Februar 1551 wird der Landschreiber ermahnt, das Urteil gegen die Ehebrecher auszuführen, nachdem es vorher, am 17.12.1550, schon eine Unterredung zwischen dem Rentmeister des Landes Blankenberg, Johann Brambach, und dem Landschreiber Heinrich Sturm zu dieser Sache gegeben hatte. Und am 17.2.1552 wird der Landschreiber nochmals in Düsseldorf von den Räten zu der Ehescheidungssache vernommen. [2.24]

Am 22. Dez. 1551 wendet sich Johann v. Brambach, Rentmeister zu Blankenberg, an Heinrich mit der Bitte um Verhaltensmaßregeln in verschiedenen Sendangelegenheiten die geistliche Gerichtsbarkeit betreffend, und am 4. Februar 1552 erlassen die Gebrüder und Vettern v. Hatzfeld, Ludwig, Georg und Hermann, Herren zu Wildenburg, ihrem guten Freunde Heinrich Sturm, Landschreiber des Landes Blankenberg, und seinen Erben für ewige Zeiten den Zehnten von seinem Weingarten in der Sengelhart, genannt Scheiderichs Weingarten.

Am 1. November 1555 verlegt das Kloster Merten mit Genehmigung des Landschreibers Heinrich Storm die Klostermühle von der Sieg 'in de bach'. [2.25].

Heinrich stirbt um das Jahr 1556 [2.26]. Im Jahr 1566 wird Heinrich Kelterhaus als sein Nachfolger im Amt des Landschreibers genannt [2.27; 2.28]. Heinrich Kelterhaus ist auch als Nachfolger von Heinrich Storm für das Aufkommen der St. Katharinen-Kirche erwähnt [2.27].

Die Witwe Heinrichs und ihre Kinder Johann und Apollonia

Am 29.Nov.1564 muß Apollonia, Heinrichs Witwe, um die Steuerbefreiung ihres Besitzes kämpfen, siehe Anhang, 10.1, Transkriptionen zu 2.2. Vor dem Amtmann Wilhelm von Gülich erklärt sie, Scheid sei von den Scheiderichen auf die Straußen gefallen und von letzteren von ihrem verstorbenen Manne durch rechtmäßigen Kauf an sich gebracht worden [2.16]. Wie andere rittermäßige Güter müsse auch der Hof auf dem Scheid von dem Schatz befreit bleiben

Mit den Kindern von Heinrich und Apollonia,

Johann und Apollonia,

stirbt das Geschlecht der Bergischen Sturm aus.

Es ist bemerkenswert, dass bei A. Fahne und E. v. Oidtman [2.29] die Apollonia als „Apollonia von Sturm“ aufgeführt ist. Und in der Liste der Bürgermeister von Düsseldorf ist 1575 „Johann von Sturm“ als direkter Nachfolger von Ailff Sturm aufgeführt [2.7]. (Er könnte ein Sohn Adolfs und damit ein Bruder Bertrams, des Notars, gewesen sein.)

Das sind die Fälle, in denen ich das Prädikat „von“ zeitlich vor der Adelsbestätigung für Bertram vom Jahre 1632 gefunden habe.

Johann, der 1542 wie sein Vater in Bergische Dienste tritt [2.30], heiratet vor 1573 eine Adelheid von Scheidt gen. Weschpfennig, doch bleibt die Ehe kinderlos. Adelheid ist das elfte von zwölf Kindern des Rorich v. Scheidt gen. Weschpfennig, dessen Vorfahren sich bis zu Johann v. Bülgenu, 1387, zurückverfolgen lassen [Mitt. von Eberhard v. Scheidt, 2.26].

Auch die zweite Ehe des Johann, mit Hermanna v. Metternich, der Witwe des Vincenz von der Reuen, bringt ihm keine Nachkommen.

1598 ist Johann Storm zusammen mit Gotthard v.Scheidt gen.Weschpfennig Vormund der Kinder des verstorbenen Wolter v.Gebhardshain.
[2.26]

Apollonia, die sich mit Peter von der Hoven gnt. Pampus verehelicht, bringt fünf Kinder zur Welt, aber der Name Sturm erlischt.

Die Geschwister Johann und Apollonia werden am 1. März 1570 bei der Erbteilung ihres Onkels, Dietrich von Ellingen, er ist der Bruder ihrer Mutter, beide bedacht; sie erhalten u.a. den Hof Rom, eine Hälfte des nach Rom zu gelegenen Waldes, Müllenberg genannt, sowie Renten aus Besitz in Morsbach und Warnsbach [2.26].

Am 7. Febr. 1573 teilen die Geschwister, Apollonia und Johann mit seiner Frau Adelheid, die elterlichen Güter. Apollonia erhält das steinerne Haus zu Blankenberg mit seinem Pfenniggeld samt dem Kelterhaus, ferner den Bungert in der Altstadt und ungefähr 18 1/2 Morgen Ackerland. Apollonia ist zu dieser Zeit noch nicht verheiratet [2.31].

1614 findet "Ohm Johann Sturm zum Scheidt" noch mal Erwähnung: Er ist Pate bei Anna Elisabeth, geboren am 28.4.1614 in Hennef, Tochter von Winand Motzfeld. Als Patengeschenk erhält sie von ihm "den Zehnten zu Prachschoß (Braschoß), einen Rahmbusch in der Petzenich und eine Wiese im Broell" [2.32]

Apollonia und Johann Peter von der Hoven gnt. Pampus

Das Burghaus Hof bei Rosbach an der Sieg ist der Stammsitz der von der Hoven genannt Pampus.

Das ritterbürtige Geschlecht gehörte zum niederen Adel und tritt seit Anfang des 15. Jh. unter diesem Namen hervor [2.31; 2.33; 2.34]. Seine Mitglieder finden sich als Lehensleute der Erzbischöfe von Köln für das Burglehen zu Schönstein an der Sieg und den Hof Krombach im Siegerland und in Diensten der Grafen und Herzöge von Berg als Rentmeister und Landdinger des Amtes Windeck.

Durch die zweite Ehe des Gerichtsschreibers und Rentmeisters Johann Peter von der Hoven mit Apollonia Sturm, der Tochter des Landschreibers Heinrich Sturm (ca.1495 - ca.1560), kommt ein Zweig auch auf das Gut auf dem Oberscheid im Kirchspiel Uckerath [2.35].

Wie ihr Vater Heinrich und der Bruder Johann, so ist auch Apollonias Ehemann in Bergischen Diensten und bekleidet höhere Ämter in der Verwaltung. Um 1600 wird seine Person so beschrieben: Johann Peter von der Hoven, Gerichtsschreiber und

Rentmeister zu Blankenberg; Herr auf dem Scheid, aus Böcklingen (Bechlingen), Ellingen, zur Mühlen und auf Bülgenau.

Es läßt aufhorchen, daß hier nochmals der Besitz "zur Mühlen" auftaucht.

Die Familientafel des Johann Peter von der Hoven soll die Vernetzung unter den begüterten bergischen Familien demonstrieren, siehe Tafel 2.3.

Der nach der Familie benannte Stormshofs ist 1653 nicht mehr im Besitz der Sturm; er gehört nun dem Peter Lutter Motzfeld, Sohn des Winand Motzfeld, und seinem Vetter, Heinrich Kelterhaus dem Jüngeren, siehe Abb. 2.10.

In einer Urkunde vom 25. November 1573 ist das Paar Johann Peter und Apollonia als Käufer von Ländereien genannt. Es heißt dort:

"Reinhart Steppenhöfer zu Fronberg, Rentmeister und Richter des hohen Gerichts zu Windeck, besiegelt ...wodurch Thonis zu Bertingen u... dem vesten und vornemen Johann Pampussen zu Bucklingen und Apollonia von Sturm Ehel., Ländereien zu Bucklingen im Amt Windeck verkaufen." Die Ländereien sind genau beschrieben [2.29, E. v. Oidtman].

Am 14. November 1575 kauft Apollonia von den Eheleuten Dietrich von Heyden in den Broich und zu Schönrodt und Frau Hermanna von Hörde eine Rente von 35 silbernen Talern, erhält deren Hof gnt. Kibbinckhausen zur Sicherheit [2.37]. Nach heutigen Begriffen entsprach dieses Rechtsgeschäft der Gewährung eines Darlehens zum Zinsfuß von 5% mit Sicherung durch Hypothek.

Apollonia hat mit ihrem Mann immer in Böcklingen gewohnt.

Am 16. Dezember 1615 unterschreiben ihre Kinder Hans Göddert, Antonius, Gertrud und Anna eine Teilungsakte [2.16]. Geteilt wurden die Güter zu Bucklingen, zu und um Blankenberg und zu Hennef. Die mitunterschreibende Magdalena Pampus gnt. Motzfeld ist das fünfte Kind. Als Zeuge tritt bei der Erbteilung ein Lutter Vehling auf.

Hans Göddert, der älteste Sohn, erbt auch von seinem Onkel Johann das Gut Scheid. In den Kellnereirechnungen von Blankenberg ist eingetragen: Hans Gothert Pampess ufm Scheidt, vorhin Landschreiber Storm [2.38]

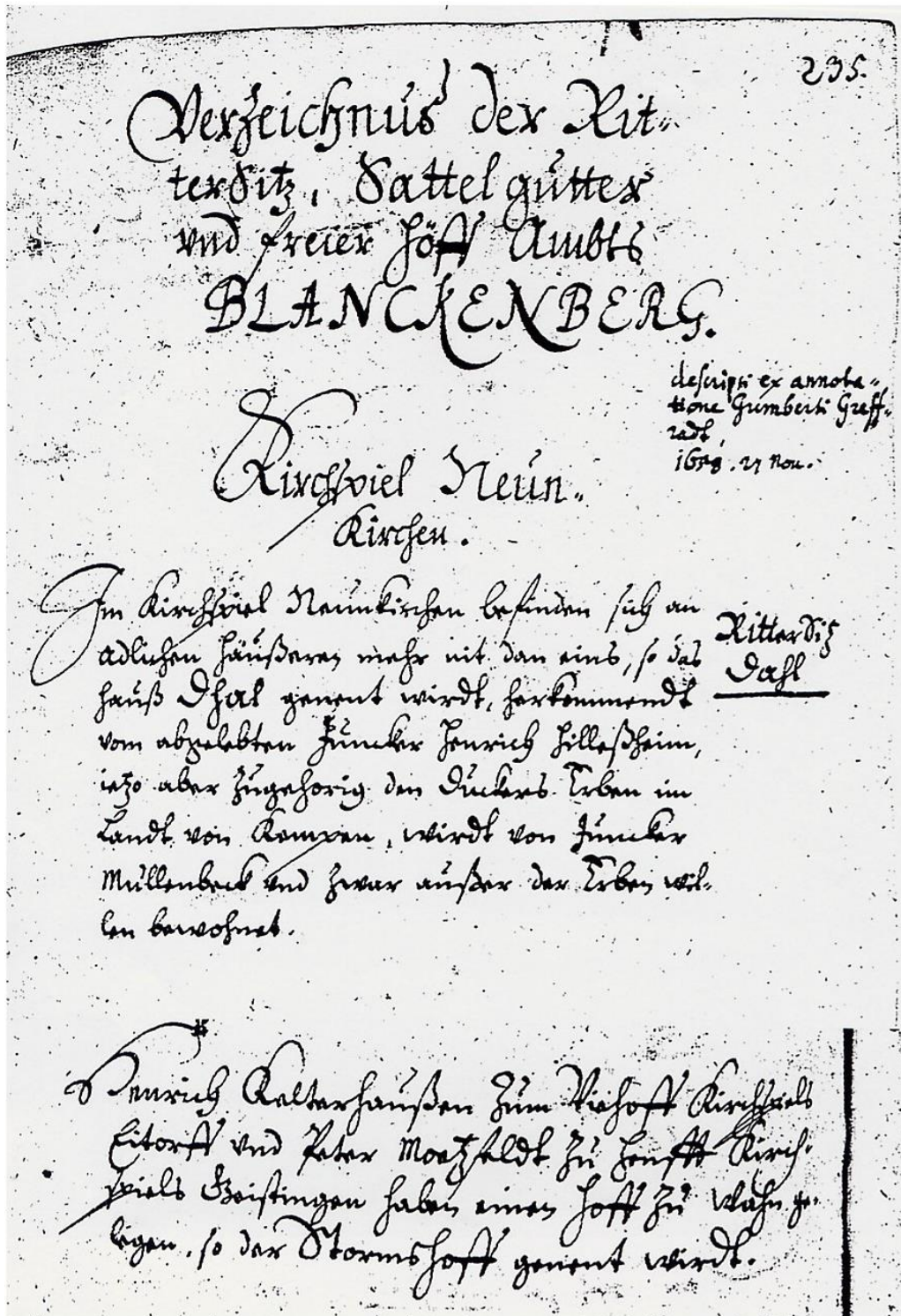


Abb.2.10: Aus der Samml. v. Redinghoven, 1653 [2.36]: Verzeichnis der Rittersitz, Sattelgüter und freier Höff Amtes Blanckenberg. ... Heinrich Kelterhausen zum Viehoff Kirchspiels Eitorff und Peter Motzfheldt zu Honff (Hennef) Kirchspiels Geistingen haben einen Hoff zu Wahn gelegen, so der Stormshoff genant wirdt.